



## Swiss Re-Studie listet Computerrisiken, Aussenhandel und Corporate Governance als die am höchsten eingestuften Unternehmensrisiken auf

Kontakt:

**Media Relations, Zürich**  
Telefon +41 43 285 7171

**Investor Relations, Zürich**  
Telefon +41 43 285 4444

Schweizerische  
Rückversicherungs-Gesellschaft  
Mythenquai 50/60  
Postfach  
CH-8022 Zürich

Telefon +41 43 285 2121  
Telefax +41 43 285 2999  
www.swissre.com

**Davos/Zürich, 25. Januar 2006 – Am World Economic Forum 2006 hat Swiss Re heute die Ergebnisse einer Umfrage unter Topmanagern multinationaler Konzerne zum Thema grösste Risiken für 2006 und in Zukunft präsentiert. Im Rahmen der Studie wurden Wirtschaftsleute aus sechs Industrieländern befragt: aus Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Japan und den USA. Gemäss der Studie «Swiss Re Corporate Risk Survey: A Global Perspective» sind Computerrisiken, Aussenhandel und Corporate Governance die am höchsten eingestuften Risiken.**

Obwohl die Risikobeurteilung für viele Topmanager offenbar zunehmend an Bedeutung gewinnt, zeigen die Studienergebnisse, dass eine grosse Lücke zwischen der Risikobeurteilung und der Umsetzung umfassender Risikovorbeugungsstrategien besteht. Die Studie zeigt auch, dass Risikomanagement in den Unternehmen dazu eingesetzt wird, den Shareholder Value zu schützen und Betriebsunterbrechungen zu vermeiden.

Andere wichtige Erkenntnisse der Umfrage sind:

- **Einige Risiken weltweit relevant:** Das weltweit am höchsten eingestufte globale Risiko sind Computerrisiken (Hackerangriffe, unbefugte Zugriffe auf sensitive Informationen, Viren/Würmer, Softwarepiraterie, Unterbrechungen der elektronischen Infrastruktur, Datenspeicherung und/oder Telekommunikation). Diese Gefahren wurde von den Befragten in allen sechs Ländern als eines der drei wichtigsten Risiken eingestuft.
- **Andere Risiken eher branchenspezifisch:** Als zweitgrösstes Risiko wurden von Managern im Finanzsektor Problemstellungen rund um die Corporate Governance eingestuft, während die Befragten in der Industrie diese Bedrohung als weit geringer einstufen (Rang 11).
- **Ähnliche Risikominderungs-Tools:** Manager bevorzugen interne Kontrollen als primäres Risikomanagement-Tool, obwohl Versicherungslösungen und Absicherungsgeschäfte (Hedging) als ebenfalls wichtige Instrumente genannt wurden.
- **Topmanager sind sich der neuen Risiken bewusst:** Naturkatastrophen, Computerrisiken und potenzielle globale

---

Pandemien, wie die Vogelgrippe, stehen für die Befragten ganz oben auf der Liste der neuen Risiken.

«Die auffällige Konsistenz bei der Risikoeinschätzung unter den Topmanagern multinationaler Konzerne zeigt, dass ein Bedarf an globalen Best-Practice-Ansätzen in der Risikobeurteilung und -planung besteht.» sagte Jacques Aigrain, CEO von Swiss Re. «Um die Entwicklung solcher Lösungen voranzubringen, müssen Versicherer die Vorteile des Risikotransfers hervorheben und weiterentwickeln – und mit den Behörden und Gesetzgebern zusammenarbeiten, um umfassende regulatorische und gesetzliche Reformen in einem breiten Kontext anzustreben.»

Die meisten der in der Studie genannten Risiken werden von den Befragten als eher langfristig eingestuft. Einige Risiken – wie etwa Änderungen der Vorschriften für die Rechnungslegung sowie soziale Unruhen oder Tumulte – werden von den Topmanagern als kurzfristig relevant angesehen (über einen Zeitraum von rund zwei Jahren).

### **Risikomanagement**

Während Führungsverantwortliche interne Kontrollen als bevorzugtes Risikomanagement-Tool beschrieben – insbesondere in Frankreich, wo primär auf interne Vorbeugungsstrategien gesetzt wird – nannten sie Versicherungen als wichtigste externe Lösung für neun von zehn Risiken. Versicherungen sind ein grundlegendes Element der Risikomanagementstrategien für Gesundheits-, Umwelt- und Unternehmensrisiken. Im Risikomanagement sind interne Kontrollen am wichtigsten, gefolgt von Versicherungen, Finanzinstrumenten und behördlich vorgeschriebenen Massnahmen.

«Obwohl die Risiken von den Befragten oft ähnlich beurteilt wurden, gab es auch regionale Unterschiede. So wird zum Beispiel von deutschen Managern das Haftpflichtrisiko als besonders gross eingestuft – normalerweise würde man ja denken, dies sei eher in den Vereinigten Staaten ein Thema», sagte Jacques Aigrain. «In Frankreich stehen vor allem Corporate-Governance-Fragen im Brennpunkt, während in Italien betriebliche Risiken als gross eingestuft werden. Es besteht somit eine Nachfrage nach regionalem Know-how und flexiblen Lösungen bei der Entwicklung von Risikomanagementstrategien.»

Die Studienergebnisse werden diese Woche am World Economic Forum in Davos präsentiert. Kernthemen sind dieses Jahr Risiken aus der Sicht

der Wirtschaft, der Regierungen und der NGOs. Swiss Re wird an zahlreichen Sitzungen vertreten sein, einschliesslich «Global Risks 2006: Environment and the Bottom Line», «Global Risks 2006: Complexity and Resilience» sowie «Energy Crisis Simulation: Concerted Terrorist Attacks Create Price Shock».

### **Bemerkungen für die Redaktionen**

Die Befragung wurde im Auftrag von Swiss Re zwischen November und Dezember 2005 von StrategyOne durchgeführt. Insgesamt 60 Topmanager aus den grössten weltweit tätigen Konzernen nahmen daran teil, jeweils zehn pro Land aus Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Japan und den USA.

### **Swiss Re**

Swiss Re ist einer der weltweit führenden Rückversicherer und der grösste Lebens- und Krankenrückversicherer. Das Unternehmen ist mit mehr als 70 Gruppengesellschaften und Vertretungen in über 30 Ländern präsent. Seit seiner Gründung 1863 in Zürich ist der Konzern in der Rückversicherung tätig. Swiss Re bietet eine breite Produktpalette für das Kapital- und Risikomanagement an. Traditionelle Rückversicherungsprodukte wie verschiedene Sach- und HUK-Deckungen, Lebens- und Krankenversicherungen sowie damit verbundene Dienstleistungen werden durch versicherungsbasierte Corporate-Finance-Lösungen sowie Lösungen für ein umfassendes Risikomanagement ergänzt. Swiss Re wird zurzeit wie folgt eingestuft: (i) von Standard & Poor's: langfristiges Gegenpartei-Kreditrisiko-, Finanzstärke- und vorrangiges ungesichertes Fremdkapital-Rating «AA (CreditWatch negative)», und ein kurzfristiges Gegenpartei-Kreditrisiko-Rating «A-1+», (ii) von Moody's: Versicherer-Finanzstärke- und vorrangiges Fremdkapital-Rating «Aa2» («on review for possible downgrade»), und ein kurzfristiges Rating von «P-1» und (iii) von A.M. Best: ein Finanzstärke-Rating von A+ (superior) («under review with negative implications»).

Eine PDF-Version des vollständigen Berichts finden Sie unter [www.swissre.com](http://www.swissre.com)

Medienmitteilungen werden auch per E-Mail versandt. Um sich auf den Verteiler setzen zu lassen, schicken Sie bitte eine E-Mail an [media\\_relations@swissre.com](mailto:media_relations@swissre.com).